



# Was SEINE Hände vollbringen ist heilig; zu Naturkatastrophen der Gegenwart

**Jesaja 29, 17-24**

**Predigt von Pfarrerin Theresa Rieder**

**Zum Gottesdienst vom 3. September 2017**

## Inhalt

### LESUNG

1. Verwirrt und aufsässig. Einführungsfragen.....	4
<i>Mein Kaktus ist kaputt, ich habe ihm zu viel Wasser gegeben .....</i>	4
2. Jesajas Visionen. Bibel.....	5
<i>Nach der Katastrophe verwandelt sich der Libanon in einen Garten .....</i>	5
3. Ordnung im Rechtsstaat. Erläuterung.....	6
<i>Schuldige kommen zu Einsicht und lassen sich belehren .....</i>	6
4. Bergsturz in Bondo. Bericht.....	7
<i>Vorgesorgt, nicht schuldig, und doch in grosser Not .....</i>	7
5. Hurrican Harvey in Houston. Bericht .....	8
<i>Vorkehrungen verpasst – Schuldzuweisungen sind explosiv.....</i>	8
6. Weder das Eine noch das Andere ist zum Lachen. Fazit .....	10
<i>Was Gottes Hände vollbringen ist heilig .....</i>	10

Foto Titelseite: Auf der Iffigenalp – der Gottesdienst mit der Musikgesellschaft Lenk kann wegen des Regens nicht auf der Iffigenalp durchgeführt werden. Wir feiern trotzdem: in der Kirche **Lenk**.

## Lesung aus Jesaja 29, 17-24

### **Friede und Glück für Israel**

<sup>17</sup> Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der Libanon in einen Garten und der Garten wird zu einem Wald.

<sup>18</sup> An jenem Tag hören alle, die taub sind, sogar Worte, die nur geschrieben sind, und die Augen der Blinden sehen selbst im Dunkeln und Finstern.<sup>19</sup> Die Erniedrigten freuen sich wieder über den Herrn und die Armen jubeln über den Heiligen Israels.

<sup>20</sup> Denn der Unterdrücker ist nicht mehr da, der Schurke ist erledigt, ausgerottet sind alle, die Böses tun wollen, <sup>21</sup> die andere als Verbrecher verleumden, die dem Richter, der am Tor sitzt, Fallen stellen und den Unschuldigen um sein Recht bringen mit haltlosen Gründen.

<sup>22</sup> Darum - so spricht der Herr zum Haus Jakob, /der Herr, der Abraham losgekauft hat:

**Nun braucht sich Jakob nicht mehr zu schämen, sein Gesicht muss nicht mehr erbleichen.**

**<sup>23</sup> Wenn das Volk sieht, was meine Hände in seiner Mitte vollbringen, wird es meinen Namen heilig halten. Es wird den Heiligen Jakobs als heilig verehren und erschrecken vor Israels Gott.**

**<sup>24</sup> Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht und wer aufsässig war, lässt sich belehren.**

Wort der Heiligen Schrift.

# Was SEINE Hände vollbringen ist heilig; zu Naturkatastrophen der Gegenwart

## 1. Verwirrt und aufsässig. Einführungsfragen

### *Mein Kaktus ist kaputt, ich habe ihm zu viel Wasser gegeben*

Liebe Gemeinde,

ein Kaktus, wunderschön rotblühender Kaktus stand in meinem Büro – ich habe ihn geschenkt bekommen und mich enorm an diesem genügsamen, stacheligen, leuchtend roten Gewächs erfreut. Offenbar habe ich ihm jeweils zu viel Wasser gegeben und ihn – ersäuft. Nur ein wenig stacheliges Grün ist übriggeblieben. Ersäuft habe ich ihn – das wollte ich nicht!

Waren Sie auch schon einmal **verwirrt**? – und sind dann, nach ein paar Tagen oder auch nur Stunden, zur **Einsicht** gekommen, dass sie einen Fehler gemacht haben, den Sie nicht rückgängig machen können? Ersäuft, der Kaktus ist kaputt, der kommt nie wieder. «Der blöde Kaktus, warum trinkt er nicht mehr? » begehere ich kurz auf, weise die Schuld auf den Kaktus - dann aber merke ich, dass ich traurig über den Verlust bin, ich fühle meine Schuld, aber beim Kaktus kann ich mich nicht entschuldigen – er hört es nicht, er ist kaputt, das kann ich nicht wieder gut machen. Meine Schuld und Scham helfen dem Kaktus nicht. Und so tröste ich mich mit dem unbeholfenen Gedanken: «Vielleicht war auch einfach seine Zeit vorüber».

Wenigstens lasse ich mich **belehren**, Kakteen giesst man weniger als einmal im Monat! Dann habe ich den kaputten Kaktus entsorgt, das Plätzchen wo er gestanden hat, in eine neue Ordnung gebracht, nicht so schön wie vorher, aber einigermaßen und ich lasse dem Rest des Kaktus fortan zwei Monate Zeit, bis ich wieder ein paar Tröpfchen Wasser giesse.

## 2. Jesajas Visionen. Bibel

### *Nach der Katastrophe verwandelt sich der Libanon in einen Garten*

In der heutigen Lesung aus dem Buch Jesaja bedeutet es Frieden und Glück für Israel, **wenn die Verwirrten zur Einsicht kommen und die Aufsässigen sich belehren lassen.**

Aber beginnen wir von vorne, was haben wir in der Bibellesung gehört?

Der Prophet Jesaja beschrieb verschiedene Ungerechtigkeiten seiner Zeit und machte dann immer wieder Heilsausblicke: Einer gottlosen Welt steht der treue Gott Jakobs gegenüber.

Jesaja lebte im 8. Jahrhundert. Er erlitt den Märtyrertod, weil seine Visionen und Berichte Unwillen bei den Verantwortlichen auslösten. Etwas vor unserem Bibeltext beschrieb Jesaja eine universale Katastrophe, die eintreten würde. Und dann, danach:<sup>17</sup> **Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der Libanon in einen Garten und der Garten wird zu einem Wald.**

In einen paradiesischen Garten würde sich der Libanon nach der Katastrophe wieder verwandeln und der Wald des Libanon mit seinen mächtigen Zedern würde sich erholen, wieder wachsen und Schutz und Wohlstand bringen.

Das waren starke Bilder in die Zukunft hineinprojiziert, die den Menschen in Not Kraft spendeten: *Wir werden es schaffen!*

Wunder um Wunder würden geschehen: – **Taube würden hören, Blinde sehen . . . die Erniedrigten sich wieder über Gott freuen und die Armen jubeln über den Heiligen Israels.<sup>20</sup> Denn der Unterdrücker ist nicht mehr da, der Schurke ist erledigt, ausgerottet sind alle, die Böses tun wollen,<sup>21</sup> die andere als Verbrecher**

**verleumden, die dem Richter, der am Tor sitzt, Fallen stellen und den Unschuldigen um sein Recht bringen mit haltlosen Gründen.**

Und Gerechtigkeit würde wieder einkehren, Frieden und Freude. Denn **dann kommen die Verwirrten zur Einsicht und wer aufsässig war, lässt sich belehren.** So unsere Bibelstelle im Buch Jesaja.

### 3. Ordnung im Rechtsstaat. Erläuterung

#### *Schuldige kommen zu Einsicht und lassen sich belehren*

Liebe Gemeinde,

In unserem kleinen schönen Schweizer Land dürfen wir von Ordnung und Rechtsstaatlichkeit ausgehen; auch bei uns muss sich manchmal jemand zur Wehr setzen, weil sie/er oder eine Gruppe Menschen Unrecht erfahren. Unrecht gelangt dann bis ans Gericht; Richter fällen dann über die Sachlage ein Urteil. Dann müssen Schuldige **Einsicht** üben und sich **belehren** lassen, und wer im Recht ist, bekommt recht – so läuft es doch, so sollte es laufen in einem Rechtsstaat - oder etwa nicht?

Zuerst musste ich bei dieser Bibelstelle fast lachen: **Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht** (na endlich ...) **und wer aufsässig war, lässt sich belehren** (wird doch auch Zeit ...). Aber auf den zweiten Blick ist es überhaupt nicht zum Lachen! Warum? – weil es nicht lustig ist, wenn mein Kaktus zuerst kaputtgehen muss, bis ich zur Einsicht komme, dass ich daran Schuld bin.

Zwei aktuelle Beispiele von Naturkatastrophen mögen das veranschaulichen, eines vom Bergsturz in Bondo in der Schweiz und eines vom Hurrikan und der Flutkatastrophe in Houston Texas:

## 4. Bergsturz in Bondo. Bericht

### *Vorgesorgt, nicht schuldig, und doch in grosser Not*

Sie haben alle darüber in den Nachrichten gehört: Vor 11 Tagen, am Mittwoch, 23. August 2017, ereignete sich im Val Bondasca, im Bergell, der Bergsturz von Bondo mit einem Abbruch von 3 Millionen Kubikmetern Gestein. Es gab 2 Tage danach weitere Murenbewegungen und ein weiterer Felsabbruch in der Nacht vom 31. August auf 1. September.

*Es gibt eine Vorgeschichte:* 2011 am 27. Dezember stürzte über 1,5 Millionen Kubikmeter Fels aus derselben Cengalo-Nordwand herab. Der Erdbebendienst der ETH Zürich registrierte einen Erdstoss mit einer Magnitude von 2,7. Das Ereignis blieb von der Öffentlichkeit weitgehend unbeachtet, obschon es sich um einen der grossen Felsstürze der jüngeren Schweizer Geschichte handelte.

2012 im Sommer ereigneten sich mehrere Murgänge entlang des Bachs, insbesondere ein grosser am 25. August 2012 nach einem Gewitter, der mit etwa 100'000 Kubikmetern Geschiebe kurz vor dem Dorf Bondo zu stehen kam. Er verwüstete den örtlichen Campingplatz. In Folge wurde 2013 vom Bergeller Stimmvolk ein grosses Projekt bewilligt für umfangreiche Verbauungen und ein Alarmsystem.

2014–15 waren die teuren Schutzmassnahmen umgesetzt – geologisch betrachtet sozusagen in letzter Minute.

Das automatische Überwachungssystem löste Alarm aus, 200 Einwohner von Bondo konnten vollständig evakuiert werden und sie überlebten alle den Bergsturz. Dank dem Überlaufbecken für 50'000 Kubikmeter Geschiebe und einer gut 500 Meter langen und zwei Meter hohen Betonmauer stehen die meisten Häuser noch. Trotzdem, Schäden an Häusern, Ställen, Strassen, Brücken und Maiensässen sind immens; und ganz tragisch ist, dass 8 Berggänger vermisst bleiben – man geht davon aus, dass sie diesen Bergsturz nicht überlebt haben.

Und: es gehen weitere Murgänge nieder – ein gutes Ende ist noch nicht abzusehen. Derzeit ist Bondo und weitere Gebiete von der Umwelt abgeschnitten. Wer weiss, was da noch alles auf das Bergell zukommt.

Darum ist der Satz des Propheten Jesaja nicht zum Lachen «**Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht und wer aufsässig war, lässt sich belehren**», denn für die 8 Berggänger und ihre trauernden Familien ist es zu spät – auch tragen sie an dem Unglück keine Schuld! Das war wie ein grosser Unfall. Das ist Schicksal, das ist schrecklich hart. Kommt dazu, dass unsere guten Wissenschaftler, die modernen Propheten, mit Murgängen nicht gerechnet haben. Man kann nicht alles voraussehen – es kommt oft anders als man erwartet!

Es gibt aber einen Trost, welchen die Leute im Bergell haben, sie werden sich hoffentlich nicht gegenseitig mit Schuldzuweisungen zermalmen, sondern im Gegenteil **Gottes Namen heilig halten** die Schäden gemeinsam beheben und dabei **sehen, was Gottes Hände in ihrer Mitte vollbringen**: die Natur wird sich erholen, die Gebäude und Strassen werden neu aufgebaut.

## 5. Hurrican Harvey in Houston. Bericht

### *Vorkehrungen verpasst – Schuldzuweisungen sind explosiv*

Nun wie versprochen das zweite Beispiel, diese Naturkatastrophe hat auch in diesen Tagen stattgefunden in Texas und ganz besonders schlimm betrifft der Hurrikan Harvey die Grossstadt Houston mit seinen 6,5 Millionen Einwohnern.

Derzeit ist meine Schwester bei mir zu Besuch, sie lebt mit ihrem Mann in der Hauptstadt von Texas, in Austin. Dort hat der Wind Schäden angerichtet, aber sie sind zum Glück nicht so erheblich wie in anderen Gebieten. Wir verfolgen die Nachrichten aus Nordamerika mit grosser Sorge.



Darum habe ich in der NZZ einen Bericht zu Houston<sup>1</sup> gelesen, da gibt es natürlich auch *eine Vorgeschichte* – aber die liest sich jetzt leider ganz anders:

«Dass sich Houston gegen Hochwasser wappnen muss, ist seit längerem auch den Behörden klar. Aber die Ingenieure kämpfen auf verlorenem Posten. Und zwar seit Jahren. Bis in die 1980er Jahre konzipierten Ingenieure Entwässerungstollen, die auf Hochwasser ausgelegt waren, sie antizipierten Fluten, die nur alle 100 Jahre zu verzeichnen sein sollten. Das Problem: Solche Jahrhundertfluten traten in den letzten 27 Jahren acht Mal auf. [...]

1999 lancierte die Stadt ihren ersten umfassenden Entwässerungsplan. 2,7 Milliarden Dollar wollte der damalige Bürgermeister investieren, das entsprach nur einem Zehntel der Schätzungen von Experten. Doch die Finanzierung schlug fehl. Schliesslich baute man die Anlagen für bloss 150 Millionen Dollar aus.

Ohne die Komplexität hier weiter auszuloten - rechnen wir aus: 150 Millionen von 27 Milliarden, das sind weniger als 1 Prozent (0,55%), der von Experten geschätzten Auslagen für ordentliche Schutzbauten eines Jahrhundertwassers.

Die Folgen sind verheerend und natürlich sieht man sich nach Schuldigen um. Warum hat man nicht besser vorgesorgt?

Es ist nicht zum Lachen **«Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht und wer aufsässig war, lässt sich belehren».**

Die Toten und ihre trauernden Familien sind noch nicht gezählt, die kaputten Häuser, das kaputte Land, die zerstörten Industrieanlagen – die Sauberwasseranlagen, die Abwasseranlagen, die Strassen - es herrscht Notstand!

---

<sup>1</sup> <https://www.nzz.ch/international/hurrikan-harvey-antworten-zur-flutkatastrophe-in-suedtexas-ld.1313008>  
Zugriff am 1.9.2017

Ein (1) Trost fehlt beim Wiederaufbau, der Trost, den die Leute in Bondo wie ein Mantra sprechen können «wir haben zum Glück das menschenmögliche vorher gebaut» . . .

Ohne diesen Trost besteht eine explosive Gefahr, sie heisst Schuldzuweisung auf **Unterdrücker und Schurken, die andere als Verbrecher verleumden, die dem Richter, der am Tor sitzt, Fallen stellen und den Unschuldigen um sein Recht bringen mit haltlosen Gründen.** Bei einer vorhergesehenen Katastrophe, die ohne zureichende Vorkehrungen in Kauf genommen wurde, wird man jetzt nach Schuldigen suchen und man wird immer Schuldige finden!

Darum müssen schnell akzeptable Wege gesucht und gefunden werden für die Notleidenden, damit die Obdachlos gewordenen, die **Erniedrigten und die Armen,** statt mit Wut reagieren mit Jubel für ihre Rettung danken.

Schuldzuweisungen sind eine explosive Sache, da wird nach Wiedergutmachung, nach Gerechtigkeit geschrien – wenn das nicht folgt, entstehen Rachegeleüste. Mögen weitsichtige Menschen der Politik und Gesellschaft dem grosszügig zuvorkommen.

Liebe Gemeinde, wie gesagt, ich lag falsch, als ich zuerst gelacht habe «**Dann kommen die Verwirrten zur Einsicht und wer aufsässig war, lässt sich belehren**». Es ist nicht zum Lachen.

## 6. Weder das Eine noch das Andere ist zum Lachen. Fazit

### *Was Gottes Hände vollbringen ist heilig*

Ich habe meinem Kaktus zu viel Wasser gegeben und mein Kaktus ist kaputtgegangen. Mein Kaktus wehrt sich nicht. Menschen sind anders, sie werden sich wehren, bis sich auch ihr Leben in einen blühenden Garten verwandelt.

Schon Jesaja hat 800 Jahre vor Christi Geburt erfahren, dass Umwelt-Propheten, im eigenen Land weder gern gehört noch gern gesehen sind – er ist ja leider auch als Märtyrer gestorben. Trotzdem: Sein Wissen hat er nicht für sich behalten, eine universale Katastrophe hatte er vorausgesehen, beschrieben und dann auf die Hoffnung gesetzt – egal wie es kommt, eines ist gewiss nach jeder Katastrophe:

**<sup>17</sup> Nur noch kurze Zeit, dann verwandelt sich der Libanon in einen Garten und der Garten wird zu einem Wald.**

Die Frage stellt sich dann, wo hinein die Menschen ihre Energie stecken, in

- a) Schuldzuweisungen oder in
- b) Wiederaufbau und Hilfe für die Notleidenden.

Die Antwort ergibt sich von selbst, natürlich soll die Kraft in die Zukunft steuern, darum spricht man bei Jesaja nicht von Abrechnung, sondern von Vision.

Und wenn wir nach einer Naturkatastrophe wieder aufschauen und sehen, was Gottes Hände in unserer Mitte vollbringen, dann werden wir Seinen Namen heilig halten.

**Immer und ewig in Gottes heiligem Namen - heilig halten. Amen.**

**Gebet** Von: Christa Weiss

*Manchmal für einen Augenblick halte ich ein,  
mitten im Trubel des Tages,  
schliesse meine Augen und meine Ohren  
und bin einen Augenblick glücklich:  
Ich bin nicht allein, Du bist da, mein Gott!  
Mittendrin.*

***Von Gott bewegt. Den Menschen verpflichtet.***

*Ein Leitsatz aus der «VISION KIRCHE 21» heisst:*

***Auf die Bibel hören – nach den Menschen fragen.***